



Roman und Heidi Auer mit ihren Kindern (v.l.) Laura, Milena und Joel sowie der Ace-Tochter Zeila, der jüngsten von drei lebenden 100000-kg-Kühen im Betrieb.

Roman Auer, Schweiz

Ace Zeila macht das Trio perfekt

Jetzt hat's auch Zeila geschafft: Gemeinsam mit Goldfinger Kuba und Brinks Zania ist die Ace-Tochter die dritte lebende 100.000-Kuh bei Roman und Heidi Auer aus Menzingen. Bereits 15 der 60 Kühe liegen bei über 55.000 kg.
Josef Berchtold

Zum Fototermin hat Roman Auer zwei Kühe vorbereitet. Zum einen Ace-Tochter Zeila, inzwischen bei 100.000 kg Milch und immer noch frisch, mit einer geraden Oberlinie und einem Euter auf Sprunggelenkhöhe. Es ist eine Superkuh, die das Ziel des Züchters verkörpert: Kühe mit viel Milch, die gesund sind und alt werden! Und sie ist schön, viermal schon gewann sie die Regionalschau. Zum anderen Alino-Tochter Ulina. Sie zeigt, wie eine junge Kuh ausschauen soll. Ulina ist am Ende der ersten Laktation, die sie mit 8800 kg und fast vier Prozent Eiweiß abschließen wird. Auch sie ist schön, tief und lang mit einem prima Euter. Roman Auer: „Ein gutes Exterieur ist die Voraussetzung dafür, dass Kühe bei hoher Leistung auch alt werden!“

Dass sich ein funktionelles Exterieur nicht immer an den Idealen des SchauweSENS orientiert, zeigt die Zenit-Tochter Rorette, keine Schaukuh, aber ohne größeren

Mangel. Roman ist von ihr begeistert. Sie wird die 3. Laktation mit 11000 kg bei 4,8% Fett und 4,0% Eiweiß abschließen. Anders ist es bei Picard Tiba mit \varnothing 7600 kg 4,0 3,8 nach sechs Laktationen. „Sie ist wegen ihres schönen Euters noch im Betrieb“, sagt Roman über die die Eutersiegerin diverser Schauen, die ihm nicht fleißig genug ist. Auer: „Sie gibt nicht soviel Milch, deshalb ist ihr Euter auch noch so weit oben!“

FLEISSIGE KÜHE

Fleißige Kühe stehen im Betriebsziel ganz oben. Eine ausgewachsene Kuh ab der dritten Laktation sollte 10000, besser 11000 oder 12000 kg Milch geben, und das mit einem guten Gehalt. „Die Inhaltsstoffe zeichnen Braunvieh aus“, sagt Auer und rechnet vor: Bei 4,29% Fett und 3,79% Eiweiß erhielt er im April von der Molkerei einen Gehaltszuschlag von 4,5 Rappen pro kg Milch. Hochgerechnet aufs ganze Jahr

ergibt das für einen 60-Kuhbetrieb schon einmal 20000 Franken mehr als bei einer Herde mit knappem Gehalt. Als Beispiel für eine gute Gehaltskuh zeigt er Simbaboy-Tochter Zumba. Sie hat die 1. Laktation mit 7100 kg mit 4,0% Eiweiß abgeschlossen, in der zweiten Laktation kommt sie auf 8200 kg mit 4,3% Fett und 4,2% Eiweiß. Zudem ist sie sehr fruchtbar, erwartet an ihrem vierten Geburtstag bereits ihr drittes Kalb.

Auch wenn die Leistung an erster Stelle steht: Auers lieben auch schöne Kühe und halten Ausstellungen für wichtig. Die Gefahr, zu stark auf Exterieurstiere zu setzen, sieht Roman nicht: „Wenn Du Verantwortung im Betrieb hast und die Rechnungen bezahlen musst, besamst Du schnell mit anderen Stieren wie als Jungzüchter, der sich nicht um die Buchhaltung kümmert“, sagt er. Heute sucht er gute Allrounder, verwendet aber auch Stiere die mehr auf die Leistungs- oder die Exterieurrichtung schlagen. Hoch im Kurs steht zum Beispiel



Roman und Heidi mit einer ihrer stärksten jungen Kühen, der Alino



Fantastic Zira startete mit 43 kg in die dritte Laktation. Bln der 4. Kontrolle ist sie bei 3,95% Eiweiß.

Anibal, kein Schaustier, aber ein Vererber der gesunde und langlebige Kühe bringt.

BEGEISTERT VON ASTRO

Sehr zufrieden ist Auer mit seinen drei Kühen von Astro, der wie Anibal aus der Mascot-Tochter Allison stammt: „Wenn wir lauter Astro-Töchter hätten würde die Rasse weiter wachsen!“ Die stärkste Astro-Tochter ist Rasta aus Zenit Roxette mit 7250 kg 4,8 4,3 in der 1. Laktation.

Erstmelkkühe mit schon zu großen Eutern, das geht bei Roman gar nicht. Neben der Zucht auf Euterqualität trägt auch die Aufzucht dazu bei, dass die Euter nicht zu groß werden. Ein Teil der Rinder verbringt einen Sommer auf der Alp bei Christian Joos in Tenna auf bis über 2000 m. Diese Haltung macht sie fit. Auch das junge Erstkalbealter von 24 bis 27 Monaten trägt dazu bei, dass die Rinder mit drüsigen Eutern und wenig Ödem einsetzen. Alte und fette Rinder seien ein schlechter Start ins Kuhleben.

Die Kühe kommen jeden Abend für einige Stunden auf die Weide. Wichtig: Das Gras muss sehr jung sein. Nur dann bringt die Weide auch mehr Milch und die Kühe sind ständig am Fressen. Bei altem Grasbestand wird mehr zertreten und die Kühe kommen hungrig in den Stall zurück.

NEUER STALL

Roman Auer und seine Frau Heidi sind leidenschaftliche Viehzüchter. Kein Wunder, dass sie sich über die Braunviehzucht kennengelernt haben. Sie haben den Betrieb mit Unterstützung von Romans Vater und zwei Lehrlingen stark entwickelt:



Leistungskanonen sind (von links) Jongleur Zorelia EX-94 (ø 5 La. 10752 3,72 3,65) mit 61.000 kg Lebensleistung, Paddy Paris (ø 4 La 11287 3,75 3,29) mit 65.000 kg und Goldfinger Kuba (ø 12 La. 9176 3,9 3,4) mit 114000 kg.

Nach dem Stallneubau 2012 konnten sie die Kuhzahl von 35 auf 70 erhöhen und heute findet man eine 9000-kg-Herde mit hohen Inhaltsstoffen und exterieurstarken und langlebigen Kühen. Diese Entwicklung ist umso erstaunlicher wenn man bedenkt, dass Auers erst 1998 dem Herdbuch beigetreten sind. 1999 stellten sie zum ersten Mal die Miss an der Dorfschau. Der erste große züchterische Erfolg war der Europaspieg bei den Rindern auf der SIA in Paris 2007 mit der Jolt-Tochter Tuja. Jolden-Tochter Indiana war die erste Kuh, die national mithalten konnte.

Auch ein Deckstier kommt zum Einsatz. Derzeit ist es ein Norwin-Sohn aus Jessys-Joe Tiffany, der auf die Vigor Titanic (11052 3.83 3.97 in der 5. Laktation) zurückgeht, in der nächsten Saison ein Lennox-Sohn aus Salomon Salome. Künftig wird Auer alle Kuhkälber genomisch testen lassen und noch mehr auf gesextes Sperma setzen. Die schwächeren Kühe und Rinder besamt er dafür mit Fleischstieren. Er will weniger und dafür noch bessere Rinder aufziehen.

Seit zwei Jahren ist Roman Präsident der Interessengemeinschaft BrownSwiss (IGBS), die sich für die leistungsstarke Braunviehkuh einsetzt. Die IGBS befürwortet, dass auch in Zeiten von Genomik die Zahl KB-Stiere nicht noch mehr reduziert wird und das weiter stark auf Kuhfamilien geachtet wird. Die IGBS-Schau in St. Gallen zählt zu den Leistungsschauen der Rasse. „Wir wollen auch in Zukunft Kühe mit viel Milch zeigen“, sagt Roman. Ihm ist bewusst, dass an nationalen Schauen heute viel Aufwand betrieben wird. Trotzdem



Vigor-Tochter Uganda (ø 2 La. 8160 4,14 3,98) einen Monat nach ihrer 3. Kalbung. Ihre Großmutter ist Brinks Zania mit aktuell 108000 kg Lebensleistung.

unterstützt er die Profis und die Vorreiter. „Ich bin dagegen, vorne zu bremsen, damit hinten keiner runterfällt“, sagt er. Das gelte in allen Branchen, in der Wirtschaft wie in der Politik. Leider werde die Agrarpolitik in der Schweiz heute nicht mehr für die produzierenden Betriebe gemacht, die das Volk ernähren, sondern für die, die möglichst extensiv wirtschaften. Trotzdem setzen Auers weiter auf die leistungsstarke Kuh mit hoher Lebensleistung. „Wir sind davon überzeugt, dass das der richtige Weg ist“, sagt Roman.

Roman Auer/ Schweiz

- Menzingen im Kanton Luzern/ Schweiz auf 670 müNN, 1200 mm Regen
- Roman ist 5 Wochen/ Jahr Lehrer an der Landwirtschaftsschule Strickhof und kantonaler Schaurichter
- 51 ha Fläche
- 60 Kühe ø 9000 4,0 3,7
- Fütterung: 10-15 kg Grassilage, 8 kg Maissilage, 4 kg Heu, 2 kg Luzerne, 0,5-1 kg Raps/Soja über den Mischwagen sowie maximal 4 kg Getreidemischung und maximal 4 kg Leistungsfutter über die Kraftfutterstation.
- Milchkäufer Mooh 52 bis 60 Rappen Grundpreis plus Gehaltszuschlag
- Kühe von Vigor und Jongleur (6), Ippo und Peppe (je 4), Alino, Astro, Fantastic (je 3)
- Jungvieh von Peppe (8), Anibal (5), Blooming (5), Bajazzo (4), Arrow, Calvin Coco, Vabio (je 3).



o-Tochter Ulina. Sie schließt die erste Laktation mit rund 8800 kg Milch bei fast 4,00 Prozent Eiweiß ab.